

Auf der englischsprachigen Website der chinesischen Zeitung People's Daily werden die USA und die NATO vor einem Krieg gegen Syrien gewarnt.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 195/11 – 31.10.11**

Krieg gegen Syrien: Ein Glücksspiel für die USA

China.org.cn

Herausgegeben und übersetzt von People's Daily Online, 27.10.11

(<http://english.peopledaily.com.cn/90780/7628570.html>)

Das US-Außenministerium hat kürzlich den US-Botschafter Robert Ford wegen ernsthafter Besorgnis um dessen persönliche Sicherheit aus Syrien zurückgerufen.

Die jüngste Zuspitzung der Situation scheint darauf hinzudeuten, dass Syrien nach Libyen das nächste Opfer werden soll. Seit der Ermordung Gaddafis haben sich die Gegensätze zwischen den USA und Syrien verschärft. Beide Staaten haben ihre Botschafter abberufen. Nach der Abreise des US-Botschafters aus Syrien sind auch die Anschuldigungen der USA gegen Syrien eskaliert. Der republikanische US-Senator John McCain erklärte, die USA widmeten Syrien größte Aufmerksamkeit, und zu den US-Optionen gehöre auch eine Militärintervention.

Weil sich die Situation Syriens – auch durch die Sanktionen und Einschüchterungsversuche der USA, Großbritanniens, Frankreichs und anderer Staaten und durch die Aktivitäten syrischer Rebellen – immer mehr verschlechtert, sieht es so aus, als könnte auch Baschar al-Assad das Schicksal Gaddafis erleiden.

Syrien hat zwar nicht die Bodenschätze Libyens, ist aber wegen seiner geostrategischen Lage wichtig. Wenn der Westen einen Krieg mit Syrien anfängt, wird er vermutlich einen Preis bezahlen müssen, der viel höher als der Preis wäre, den er im Krieg gegen Libyen bezahlt hat. Ein Krieg gegen Syrien würde wahrscheinlich einen Flächenbrand entfachen und den ganzen Mittleren Osten ins Chaos stürzen. Deshalb ließe sich der Westen auf ein Glücksspiel ein, wenn er einen Krieg gegen Syrien anzettelt, von dem nicht sicher ist, ob er ihn auch gewinnen kann.

Einige Nachrichtenagenturen und Experten schätzen die zu erwartenden Verluste viel höher als die in dem Krieg gegen Libyen erzielten Gewinne ein. Die schändliche Behandlung und der Tod des lange Zeit mächtigen Führers Muammar Gaddafi haben anderen Staatsmännern die Augen geöffnet. Der syrische Präsident Baschar al-Assad hat vermutlich aus dem Leiden und der Behandlung Gaddafis vor und nach dessen Tod die entsprechenden Lehren gezogen. Das schlimme Ende Gaddafis wird Assad nur entschlossener gemacht haben.

Der Krieg in Libyen hat mindestens 30.000 Tote gefordert. Falls es zum Krieg gegen Syrien kommen sollte, wird Assad, dem die Folgen einer Niederlage durch Gaddafis Ermordung drastisch vor Augen geführt wurden, alle Mittel zur Bekämpfung der Opposition einsetzen. Deshalb ist in einem Krieg in Syrien mit einer noch viel höheren Zahl von Toten und Verwundeten zu rechnen.

Syriens Armee ist stärker als die Libyens, vermutlich sogar die stärkste Armee der arabischen Welt. Wenn sich Assad dazu entschließen sollte, bis zu seinem Ende zu kämpfen,

wird der Krieg gegen Syrien viel grausamer als der Krieg gegen Libyen werden, viel mehr Opfer fordern und länger dauern.

Assad könnte in seiner Verzweiflung sogar einen Angriff auf Israel starten. Die in Jerusalem erscheinende Jerusalem Post hat im Juli berichtet, der israelische Geheimdienst habe ungewöhnliche Truppenbewegungen in den syrischen Grenzgebieten festgestellt und rechne damit, dass Syrien einen Angriff mit ballistischen Raketen auf Israel vorbereite. Syrien könne mit einem Überfall auf Israel von seinen innen- und außenpolitischen Problemen abzulenken versuchen.

Wenn westliche Mächte einen Krieg gegen Syrien entfachen, könnte Assad seine Raketen auf Israel abschießen und den ganzen Mittleren Osten in ein totales Chaos stürzen. Erst kürzlich hat Assad bei einem Treffen mit dem türkischen Außenminister damit gedroht, dass er Israel mit Raketen überschütten werde, wenn die NATO oder die USA Syrien angreifen sollten.

Wenn es zum Krieg gegen Syrien kommt, wird die Situation im Mittleren Osten und in Nordafrika nur mit den Worten Blutvergießen, Gewalt und Chaos zu beschreiben sein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen käme die Westmächte ein Krieg gegen Syrien teuer zu stehen; deshalb wäre es äußerst unklug und ein riskantes Glücksspiel, einen solchen Krieg vom Zaun zu brechen.

(Wir haben den Artikel, aus dem zwischen den Zeilen neben der Besorgnis auch eine deutliche Warnung Chinas anklingt, komplett übersetzt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



War in Syria: Gamble for US

China.org.cn

Edited and Translated by People's Daily Online, October 27, 2011

The U.S. State Department recently withdrew its ambassador in Syria Robert Ford because of serious concerns about his personal safety.

It seems that the recent changes of situations are proving that Syria will be the next Libya. Since Qaddafi was killed, the contradictions between the United States and Syria have been intensifying. Both countries have withdrawn their ambassadors. As the U.S. ambassador in Syria was being withdrawn, the severity of United States' accusations against Syria is also escalating. John McCain, a senator of the Republican Party of the United States, said that Syria is a focal point of the United States' attention and the military operation is an option for the United States.

According to the current situations faced by Syria, including the sanctions and intimidations from the United States, United Kingdom, France and other countries and the prepared Syrian rebels, it seems that Bashar al-Assad will be the next Qaddafi.

Though it may not have the same natural resources as Libya, Syria is important for its strategic geographic position. If the West launches a war in Syria, it probably will have to pay a price that is much higher than the price it had paid for the Libyan War. The war probably

will even turn into a blasting fuse and lead the entire Middle East to an irremediable chaos. Therefore, it is a gamble for the West to launch a war in Syria, and it is uncertain that whether the West will win or not.

Some media agencies and experts said that the losses were greater than gains in the Libya war. Particularly, the serious injury and death of the long-term mighty leader Muammar Qaddafi have enabled some countries to see through many things. Syrian President Bashar Assad has perhaps been very impressed with Qaddafi's suffering just before and after his death. The miserable end of Qaddafi will only make Assad tougher.

The death tolls in the Libya war have reached at least 30,000. If a war takes place in Syria, Assad, who is clearly aware of the consequences of failure, will perhaps take lessons from Qaddafi and try all means to fight the opposition. Such a mindset would likely result in a higher number of deaths and injuries related to the Syria war.

Syria has a far stronger military than Libya. Syria's military is the strongest in the Arab world. If Assad resolves to fight to the end, the Syria war will be crueler than the Libya war, with more deaths and a longer duration.

At the same time, al-Assad may make the desperate move of attacking Israel. According to a report by the Israel-based Jerusalem Post in July, the Israeli intelligence agency found that the Syrian military were conducting unusual troop movements in the border areas and might launch long-range ballistic missiles toward Israel. Israel said that Syria might want to distract domestic and international attention by fighting a war with Israel.

Therefore, if Western powers launch a war against Syria, al-Assad may fire missiles into Israel, which will plunge the entire Middle East into even greater chaos. Not long ago, al-Assad said during a meeting with the Turkish foreign minister that he would shower Israel with missiles if NATO or the United States attacked Syria.

If a war in Syria occurs, blood, violence, and chaos will again become key buzzwords in the Middle East and North Africa. Under current circumstances, a Syrian war would cost Western powers dearly, and it would be an unwise move and a risky gamble to launch such a war.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern